

Berliner Tageblatt

erschint wochentlich zweimal, Sonntags einmal. Man abonniert bei allen Postämtern des Deutschen Reiches...



Abonnements-Preis

für das Berliner Tageblatt... für Berlin bei täglicher Ausgabe monatlich 2.00, vierteljährlich 6.00, halbjährlich 12.00...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 348 35. Jahrgang

Donnerstag 12. Juli 1906

Siehe die illustrierte Halbwochen-Chronik 'Der Welt-Spiegel' Nr. 55.

Ein Kapitel von der agrarischen Logik.

Von den vielen verflochten agrarischen Theorien sind das Börsenwesen betreffende besonders interessant. Denn während die Agrarier einem jeden, der nicht praktischer Landwirt ist, die Verächterung über Bodenpreise, Grundrente, Agrarzoll u. dgl. zu denken, abpredigen, urteilen sie über das Börsenwesen vom höchsten Herde herunter, trotzdem sie davon gar nichts verstehen.

So gehen die Agrarier gegenwärtig mit der Tatsache freiben, daß die letzten Börsenfeuersausweise höhere Ziffern zeigen als in den früheren Zeiträumen, eine Tatsache, die zum Teil durch die Aufzehrung im Reichstempelgesetz vom 14. Juni 1900, zum Teil durch die gegenwärtig gute Konjunktur, zum größten Teil durch die stetige Wertsteigerung der großkapitalistischen Wertpapiere und die aus ihr resultierende ständige Vermehrung der Wertpapiere zu erklären suchen.

Die Agrarier verheerischen Literatur ist niemals behauptet worden, daß das Gesetz zu allen Zeiten und unter allen Umständen eine Normierung des Verkehrs und eine Verminderung der Geschäfte bewirke. Es hat vielmehr in der Hauptache nur eine Verschiebung in den Lufthaken bewirkt, vor allem hinsichtlich der Geschäftsformen.

Der Terminhandel ist die aufs höchste vereinfachte und damit vervollkommnete Form des Handels in Gattungswaren. Einmal dient also der Terminhandel in höchstem Maße dem Zweckmäßigkeitsideal alles wirtschaftlichen Tuns: Mit möglichst geringem Aufwande an Kapital und Arbeit einen möglichst großen Erfolg zu erzielen.

Infolgedessen hat das Börsenwesen zunächst zweierlei verheerliche Folgen zeitigt: es hat das Lebensgewicht der kapitalkräftigen hause finance über die kleineren und mittleren Bankiers gewaltig vergrößert und eine Entwicklung zeitigt, die am letzten Ende auf die monopolistische Beherrschung des Kapitalmarktes durch einige wenige Gänge hinausläuft.

Nun hat aber die Verdrängung des Termingeschäfts durch das Kassageschäft noch eine weitere schädliche Folge: Beim Termingeschäft wird nicht nur durch die aus den abgeschlossenen Kaufgeschäften resultierenden Zahlungsverpflichtungen weniger Geld verbraucht, sondern auch diese sich am Monatsende im selben Maße bis auf verhältnismäßig geringfügige Salden kompensieren.

Die Verdrängung der Auslieferung, welche auf den erhöhten Kreditbedarf zurückzuführen ist, wirkt wieder ihrerseits als finanzielles Mittel zu intensiverer Agradat. Denn der höhere Kurs ist ersparnisgemäß einen gewissen Teil zur Beteiligung an der Kauspekulation aus. Auch auf die 'wirtschaftlich nicht legitimierte' Spekulation, namentlich die 'kleinen Leute' und den 'Mittelstand', pensionierte Beamte und Offiziere, denen man vor der 'Verführung zum Börsenspiel' einen bewundenswerten Schutz gewahren wollte.

Die Verdrängung der Auslieferung, welche auf den erhöhten Kreditbedarf zurückzuführen ist, wirkt wieder ihrerseits als finanzielles Mittel zu intensiverer Agradat. Denn der höhere Kurs ist ersparnisgemäß einen gewissen Teil zur Beteiligung an der Kauspekulation aus.

Auf die akute Krise folgt ein längerer Zustand völliger Schwäche und Funktionslosigkeit der Börse, der u. a. auch in einer trostlosen Niedrigkeit der Reichstempelentnahmen zutage tritt. Zu solchen Zeiten aber wird die Steuerstatistik von den Agrariern ignoriert, weil sie eben selbst mittels finnlischer Verdrängungen nicht in das Profiteurett ihrer Theorie zu zwingen ist.

zu zwingen ist. Allerdings muß anerkannt werden, daß in solchen Zeiten ein kleiner Teil der agrarischen Wirtschaftspolitik die schädlichen Wirkungen des Börsengesetzes halb und halb zugibt. Wie zum Beispiel 1901 Gamp und Jägers mobile Kapital so wenig überig hat, die Konstellation nicht geschwindig ausführt. Mit einer Reformvorlage läßt sie sich abfinden Zeit und legt sich auch nicht ins Zeug dafür, wenn diese dann weitere Jahre hindurch auf die lange Bank geschoben wird, um schließlich ganz einzuschlafen.

Die Agrarier gehen die Agrarier mit den hohen Börsenpreisen zufrieden, treiben vermöge ihrer eigenartigen Logik mit den Wertbreitungen zur Reform des Börsengesetzes Spott und stellen sogar freundschaftlich eine agrarische Reform in verkehrsrechtlichen Sinne in Aussicht.

Altena-Iserlohn.

Zu dem Stichwahlergebnis in Altena-Iserlohn bemerkt die 'Nordf. Allg. Ztg.' in einer längeren Betrachtung unter anderem folgendes:

Über die Hälfte der Wähler hat also der Parole der Partei 'Deutschland' nicht verstanden. Nach viel beabsichtigter aber nicht durchgeführter Reform der Sozialdemokratie in Altena-Iserlohn hat sich also ihrer politischen Aufgabe in keiner Weise gewachsen gezeigt. Es ist sehr zu bedauern, daß auch in Altena-Iserlohn gefahren gegeben über Beispiel unzulässiger Beschränkungen auch in anderen Wahlkreisen haben und dem Zusammenhang des Bürgerrechts gegen die Sozialdemokratie sich hundertfach erweisen wird.

Gerade weil das offiziöse Blatt so scharfe Worte des Tadels an die Adresse der liberalen Wähler findet, muß die Mitleid doppelt betreiben, mit der das Blatt von der Verantwortlichkeit der Unterführung der Sozialdemokratie durch das Zentrum in Hagen-Schwelm spricht.